



Pressemitteilung 25/2009  
München, den 29.10.2009

Öffentlichkeitsarbeit: Karin Oesterreicher-Pfeiffer  
Telefon: 0177 21 505 78

### **"Wie viele Bücher gibt es bei Ihnen zu Hause?" - Schulbehörde spioniert im elterlichen Wohnzimmer Bayerische Eltern empört über staatliches Aushorchen von Gymnasiasten**

Die aktuell laufende Online-Umfrage bei bayerischen Gymnasiasten der 12. Jahrgangsstufe sorgt für Empörung bei den Eltern. Hier wird versucht über die willige Auskunftsbereitschaft und vermutete Naivität der Kinder an Informationen über die Eltern zu kommen, die die Eltern sonst nirgends angeben müssen und wohl auch nicht würden.

"Das Kultusministerium und das ISB Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, das im übrigen keine staatliche Aufsichtsbehörde ist, sondern unter anderem für die Erstellung von Lehrplänen und Qualitätssicherung zuständig ist, verstoßen hier wissentlich gegen gültiges Recht," sagt Thomas Lillig, Vorsitzender der LEV.

Die LEV hatte nach Kenntnis des Umfrageinhalts umgehend beim Kultusministerium auf die Einhaltung gesetzlicher Datenschutzbestimmungen gedrungen. Doch nach wie vor werden hochsensible Daten erfragt, die einen Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der Eltern darstellen. "Wie viele Bücher gibt es bei Ihnen zu Hause?" oder "Was macht Ihre Mutter in diesem Beruf, z.B. Backwaren verkaufen...?" sind Fragen, die das ISB an die Jugendlichen stellt.

Lillig hat in einem Schreiben an seine Mitglieder darauf hingewiesen, dass die laufende Umfrage

1. von der Zustimmung des Elternbeirats jeder einzelnen Schule abhängig ist.
2. Beide Elternteile müssen jeweils für die eigene Person zustimmen, dass ihr Kind an dieser Befragung teilnimmt und
3. zusätzlich ihr Einverständnis erklären, dass Angaben über sie (die Eltern) ermittelt werden.

Außerdem rät die LEV ihren Mitgliedern, darauf zu achten, dass auch innerhalb der Schule der Datenschutz eingehalten wird und nicht etwa andere Schüler, Lehrer oder andere Personen auf die Daten zugreifen können.

"Nach unserer Kenntnis wurde mit keinem Elternverband über die geplante Online-Erhebung von Elterndaten gesprochen, selbst jetzt nicht, nachdem wir die rechtlichen Bedenken im Ministerium deponiert haben," sagt LEV-Vorstandsmitglied und Rechtsanwältin Monika Endraß und fügt hinzu "dies alles spricht für sich und für die Art und Weise, wie hier mit Eltern umgegangen wird.

LEV-Vorsitzender Lillig verweist auf den gültigen Koalitionsvertrag, der dem persönlichen Datenschutz hohe Priorität einräumt. „Es gilt, dass das Projekt Amtliche Schuldaten nicht weiterverfolgt wird. Eine Umgehung dieser Vereinbarung kann nicht akzeptiert werden.“

**Für Rückfragen steht Ihnen Thomas Lillig unter 0174 3463 425 zur Verfügung.**

Die LEV vertritt rund 600.000 Mütter und Väter von bayerischen Gymnasiasten. Informationen zur LEV finden Sie auch unter [www.lev-gym-bayern.de](http://www.lev-gym-bayern.de)